

Innovative Ansätze zur Telepflege

In einem internen Kick-off am 24. Oktober haben fünf Einrichtungen der Diakonie Baden und Württemberg das Modellprogramm zur Erprobung von Telepflege gestartet. Das Projekt „Virtuelle Fürsorge: Innovative Ansätze zur Telepflege“ ist eines von zwölf bundesweiten Projekten, die im Modellprogramm Telepflege des GKV-Spitzenverbandes gefördert werden. Das Gemeinschaftsprojekt der Diakonie Baden-Württemberg läuft unter der Federführung der Diakonie Baden. Der Wohlfahrtsverband ist der einzige Projektteilnehmer in Baden-Württemberg.

Das Telepflege-Projekt umfasst die probeweise Anleitung, Beratung und Schulung von Pflegebedürftigen, professionell Pflegenden sowie pflegenden Angehörigen. Es zielt darauf ab, die pflegerische Versorgung zuhause zu stärken und soll entscheidend dazu beitragen, dass pflegebedürftige Menschen länger in ihrem ursprünglichen Lebensumfeld bleiben können.

Ein zertifizierter Videodienstanbieter unterstützt die Erprobungsphase. Pflegebedürftige erhalten audiovisuelle Schulungen zu spezifischen Krankheitsbildern und virtuelle Unterstützung bei pflegerischen Maßnahmen durch examinierte Pflegefachkräfte. Pflegenden Angehörige können sich unter anderem aus der Ferne in Beratungsbesuche Ihrer Angehörigen einwählen. Zusätzlich soll durch videobasierten Austausch der professionell Pflegenden untereinander die Absprachen fördern und die Qualität der Pflege verbessern.

„Unser Ziel ist es, telepflegerische Anwendungsfelder wissenschaftlich gestützt zu erproben, damit sowohl Pflegebedürftige und deren Angehörige als auch das Pflegepersonal entlastet und unterstützt werden“, erläutert Christin Schinke, Referentin für Qualitätsentwicklung, Pflegeausbildung, Fachkräftesicherung und Digitalisierung bei der Diakonie Baden. „Wir wollen dabei ermitteln, ob und inwieweit sich die Versorgung pflegebedürftiger Menschen durch telepflegerische Anwendungen verbessern lässt und für welche Anwendungsfelder telepflegerische Lösungen geeignet sind.“

Außerdem sollen die Pflegedienste stärker entlastet werden: In bestimmten Arbeitsfeldern der Pflege vor Ort sollen Termine und Leerzeiten während An- und Abfahrten vermieden und damit Personal- und Zeitressourcen freigesetzt werden. Im Idealfall werden damit Versorgungslücken in der Pflege geschlossen.